

Lydia – erste Christin Europas und Gemeindeleiterin

Wie eine Frau stark und eigenständig das Christentum verbreitete

von Andrea Osten-Hoschek



Lukas verfasste sein Doppelwerk in einer Zeit, die von Männern geprägt war. In der vom Römischen Reich beherrschten sozialen und politischen Ordnung konnten nur Männer öffentliche Ämter bekleiden. Darüber hinaus hatten Frauen in den Kulturen des Orients den Männern zu gehorchen und kaum eigene Rechte. So hatten Frauen in den jüdischen Gemeinden kein Mitspracherecht. In diesen Kontext hinein verfasste Lukas seine Werke

und beschrieb darin wie kein anderer Evangelist die Bedeutung der Frauen sowohl in der Nachfolge Jesu Christ als auch in den sich entwickelnden Gemeinden.

Die Lebensbeschreibung Lydias

In der Apostelgeschichte 16,11-15 lesen wir über eine Frau namens Lydia. Sie ist eine Purpurchändlerin, die aus ihrer Heimat Lydien nach Philippi kam um dort zu leben. Ihr Name verrät uns schon sehr viel über ihre Person: In der Antike wurden meist nur Sklavinnen und Sklaven nach ihren jeweiligen Herkunftsorten bezeichnet. Wir können also davon ausgehen, dass es sich bei Lydia um eine



Lydia – erste Christin Europas und Gemeindeleiterin, von Andrea Osten-Hoschek, 04.03.2022,

hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Köln e.V., www.kfd-koeln.de

Freigelassene handelte, die sich in der Fremde ein eigenes Leben aufgebaut hat.

Lydia ist auf einer religiösen Suche

Die Begegnung Lydias mit Paulus fällt mit seiner zweiten Missionsreise zusammen (Apg 13 -14; 15,36 – 18,22; 18,23 – 21,17). Paulus war mit seinem Begleiter Silas in Mazedonien und Griechenland unterwegs und kam schließlich nach Philippi. Die römische Kolonie war damals eine bekannte und bedeutende Stadt. In Philippi angekommen, gingen Paulus und Silas zum Platz vor der Synagoge. Dort trafen sie auf Lydia und kamen ins Gespräch. Lydia ließ sich von den Worten Paulus berühren und war so bereit für die Botschaft von Jesus Christus. Die Begegnung mit Paulus hatte nicht nur Konsequenzen für ihr eignes Leben, sondern auch für das Leben der Menschen, die mit ihr zusammenlebten und für die sie Verantwortung trug. In der Antike bestanden Hausgemeinschaften meist aus 20 bis 40 Personen, die in dem Haus und darum herum arbeiteten und in einer Gemeinschaft unter dem Hausherrn bzw. der Hausherrin vereint waren. Man kann sagen: Lydia führte ein kleines Wirtschaftsunternehmen. Lydia war so von der Botschaft des Evangeliums ergriffen, dass sie sich von Paulus taufen ließ. Aber nicht nur sie wurde getauft, sondern mit ihr ihre gesamte Hausgemeinde. So entstand in Philippi die erste christliche Gemeinde mit Lydia als ihrer Gemeindeleiterin.

In der Apostelgeschichte (16,11-15) findet sich dazu folgender Text: „So brachen wir von Troas auf und fuhren auf dem kürzesten Weg nach Samothrake und am folgenden Tag nach Neapolis. Von dort gingen wir nach Philippi, eine führende Stadt des Bezirks von Mazedonien, eine Kolonie. In



dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf. Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten. Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr wirklich meint, dass ich zum Glauben an den Herrn gefunden habe, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.“

Lydia – eine Frau geht ihren Weg

Der biblische Text beschreibt Lydia als eine starke und wohlhabende Geschäftsfrau, die ihr Unternehmen eigenständig führte und die für „ihr Haus“ die alleinige Verantwortung trug. Durch ihre Gottessuche und schließlich durch die Taufe wurde sie zur ersten Christin Europas und die Begründerin der ersten christlichen Gemeinde in Philippi. Die Worte des Paulus berührten sie so sehr, dass sie glaubte und den entscheidenden Schritt ging: Durch die Taufe bekannte sie sich zu ihrem neuen Glauben und veränderte dadurch auch in aller Konsequenz ihr Leben. Lydia trat für ihren Glauben ein, verbreitete ihn und war so maßgeblich mit an der weiteren Verbreitung des Christentums beteiligt. In Lydia haben wir eine Frau vor uns, die in einer von Männern geprägten Gesellschaft eigenverantwortlich handelte und ihr Leben nach ihren persönlichen Vorstellungen gestaltete.



Lydia – erste Christin Europas und Gemeindeführerin, von Andrea Osten-Hoschek, 04.03.2022,

hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Köln e.V., www.kfd-koeln.de

Anregung für eine Beschäftigung mit dem biblischen Text (Apg. 16, 11-15)

Lesen Sie den Text in Ruhe und lassen ihn auf sich wirken. Folgende Fragen können Ihnen als Anregung dienen:

Wie wird Lydia im beschrieben? Welche Rolle kommt ihr zu? Was bedeutet die Taufe von Lydia? Was heißt es für ihren eigenen persönlichen Glaubensweg, wenn „der Herr mein Herz öffnet“?

Literatur:

Eva Ebel, Lydia und Berenike treffen Paulus, in: Bibel und Kirche 4/2010, 233-237.

Eva Ebel, Lydia in: WiBiLex <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51972/>

Bildnis: Das Bild zeigt die Ikone der Lydia, die heute in der neuen Lydia-Kirche bei Philippi zu sehen ist.

Bildnachweis: Joachim Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienL/Lydia_von_Philippi.html

